

Der Wunschkuss

Hamburger Sommerdom, 21.8.1999

„Neuuuuue Fahrt, neuuuues Glück!-Auf gehts Leute! Habt ihr auch alle so viel Spaß???“
dröhnt eine aufgedrehte Stimme durch die Lautsprecher beim Rollercoaster auf dem Dom.
Eine Reihe vergnügungssüchtiger junger Hamburger*innen sitzt auf dem Fahrgeschäft, nur gehalten von Rollbügeln, die Füße baumeln in der Luft und um mich herum juchzt und jubelt es vor lauter Freude, dass sie sich die nächsten 120 Sekunden in die Höhe katapultieren lassen dürfen und dann in Mehrfachem Überschlag durch die Luft gewirbelt werden und sich zusätzlich auch noch die kleinen Gondeln wild im Kreis drehen. Dann geht es im freien Fall nach unten und das Ganze startet noch einmal, bevor die Runde beendet ist.

Wir gehen mittlerweile in die 5.(!) Runde und ich ärgere mich über die 25 EURO, die ich allein hier ausgegeben habe.

Wir-das sind meine besten Freunde Erik, Mustafa und Massimo - hätten diesen lauen Spätsommersabend so schön an der Elbe chillen können, dass wäre deutlich günstiger als dieser mega teure Abend...

😱 aah 😱 es geht wieder los! Ich kralle mich an dem Überrollbügel fest und füge mich in eine weitere Fahrt, da meine Kumpel scheinbar den Spaß ihres Lebens haben, da höre ich plötzlich wieder die aufgekratzte Stimme des Schaustellers durchs Mikro: „ooh, da scheint es aber jemand keinen Spaß zu machen!! Was ist mit dem jungen Mann ganz am äußersten Rand mit den dunklen Haaren, dem blassen Gesicht und dem schwarzen Kapuzenshirt? Wie heißt du, mein Freund??“

Ich ignoriere die Ansprache, aber es ist eindeutig, dass er mich meint. Schon spüre ich Eriks Ellenbogen in den Rippen: „Das bist du, Kumpel!“ Massimo feixt und Mustafa brüllt lauthals: „Das ist mein lieber Kumpel Sevic!“

Wenn es ginge, würde ich flüchten, aber das Fahrgeschäft befindet sich schon auf den Weg nach oben. „Mustafa, ich bring dich um!“ knirsche ich auf Serbisch. Was er leider nicht versteht.

„Oh Seevicc! Amüsier dich doch bitte! Wie wäre es, wenn ich dir und den anderen eine Extrarunde schenke?? Los ich will dich jubeln hören!“ Ein mehrstimmiges Se-vic!!Se-vic!! von den Mitfahrenden lässt mich ein „jjaaa!“ ausstoßen und schon geht es los...

„Alter, das machst du nicht noch einmal!“

Drohend und mit geballten Fäusten stehe ich vor Musti:

„Hey Digga, mach dich mal locker!“, entgegnet dieser gutgelaunt.

„Du blöder Sack! Ich habe 25 Euro für diesen Sch...ausgegeben und dann muss ich mich auch noch so demütigen lassen!“

„Hey, ein bisschen Spaß muss sein! Kommt, lass uns noch in die Achterbahn, das schockt total!“ Mustafa dreht sich um und geht einfach weiter. Massimo und Erik folgen!

„Wisst Ihr was? Ihr könnt mich mal und nach dieser Aktion bin ich nicht dein lieber Kumpel!“, brülle ich ihnen hinterher.

„Nee Digga, is jetzt nich dein Ernst“,

Mustafa dreht sich um und wirft theatralisch die Arme hoch und verdreht die Augen. „Komm mein Liebingsserbe. Es tut mir leid! Eine kleine Runde Achterbahn? Oder der Irrgarten? Die Geisterbahn?“

Ich schau ihn trotzig an.

„Du weißt, dass die Serben und Türken nicht immer Freunde waren! Außerdem habe ich bis jetzt 40 EUR ausgegeben! Das sind für mich 4 Monate Taschengeld! Wir hätten an die Elbe fahren können oder in den Harburger Stadtpark...alles kostenlose Dinge. Das Geld hätte ich schön sparen und für sinnvolle Dinge ausgeben können! Und jetzt fahr ich nach Hause!“

„Spielverderber!“ , stichelt Massimo.

„Geizhals!“,setzt Erik noch einen drauf.

„Kleine Pussy!“, eskaliert Mustafa.

Ich schaue meine drei Freunde nur verächtlich an.

„Ich bin kein Geizhals!“

Höhnisches Gelächter schallt mir entgegen.

„Kein Gei- hei-heiz- hals!, lacht Erik abgehackt. „ du hast dir dein eigenes Essen und Trinken mitgebracht und das Butterbrotpapier eingesteckt, um es nochmal zu benutzen! Die Servietten von den Würstchen , die Massimo und ich hatten, hast du eingesammelt, weil die ja noch brauchbar sind! Und du warst nur in einem Bruchteil der Fahrgeschäfte, weil alles so teuer ist !“

„Ich kann halt mit Geld umgehen. Ich werdet ja sehen, wohin euch eure Prasserei führt!“ ich drehe mich grußlos um und laufe Richtung Ausgang und U-Bahn StPauli.

„Hey, junger Mann! Was bist du so grimmig! Komm und trink von meinem Punsch!“, unterbricht eine liebevolle Frauenstimme meine Gedanken. Die Sprecherin ist weder jung noch alt und steht in einer unscheinbaren Bude. Die hält mir ein stark dampfendes Gebräu unter die Nase.

„Ein Punsch?! Im Sommer?“,sage ich misstrauisch.

„ich versichere dir, dieser Trank hat keine Saison! Bitte, trink ihn. Er ist kostenlos“.

Der köstliche Duft nach Zimt, Nelke und etwas anderem- ein unbeschreiblich verlockender Duft - lässt mich wanken, die letzten drei Worte aber lassen mich zugreifen. Kostenlos und dann so etwas köstliches! Verückt hebe ich den Becher an die Lippen. Die Flüssigkeit schmeckt süß und bitter zugleich. Doch als es samtigweich die Kehle heruntergeronnen ist, durchzuckt ein scharfer Schmerz meinen Magen , der auf den ganzen Körper ausstrahlt. Mit einem „Aarggh!“ gehe ich in die Knie. Komischerweise geht der Rummel um mich herum weiter! Leute laufen mit Zuckerwatte vorbei. Kleine Kinder mit riesigen Zuckerstangen. Schräg gegenüber preist ein Losverkäufer lautstark seine „Gewinne, Gewinne, Gewinne!“ an, keiner der unzähligen Passanten wirft mir auch nur einen Blick zu. Weiter voraus schlendern meine Freunde. Eine weitere Schmerzwelle durchflutet mich. Dann ist es so abrupt vorbei, wie es begonnen hat. „ Keine Angst, mein Junge“, höre ich die Stimme der Frau. „ Das ist die Wirkung des Wunschkuchens. Aber ich garantiere dir von jetzt bis Sonnenaufgang die beste Nacht deines Lebens! Der Trank erweckt die unstillbare Lust, dir deine größten Wünsche zu erfüllen. Er befähigt dich,diese wahr werden zu lassen, koste es, was es wolle! Also sei vorsichtig bei deinen Wünschen! Einmal ausgesprochen, Musst du dir den Wunsch erfüllen. Erst wenn der Zauber gegen Morgen nachlässt, lässt auch der Zwang nach!“

Ich blicke sie ungläubig an.“ Bin ich hier im Märchen und du bist die gute Fee?“

„Nicht ganz, aber so ähnlich!“, lächelt sie spöttisch. „ dann viel Spaß , Sevic!“

Kaum ausgesprochen, löst sich die graue Bude und die darin befindliche Zauberin (?) auf und ist verschwunden!!

„Sev! Du bist ja noch da!“, höre ich plötzlich Massimos Stimme neben mir.

„Ach, habt ihr mich gesucht?“

„Nee, ich musste mal pullern- die anderen warten dahinten“, erklärt Massimo unbekümmert wie immer.

Grr-warum sollten sie mich auch vermisst haben? Aber.. Versuch macht klug:

„Ich wünsche mir, dass ich bis morgen früh der Cliquenchef bin und ihr mir gehorcht!“, sage ich sehr bestimmt. Massimo schaut mich grinsend an, aber plötzlich ändert sich sein Gesichtsausdruck und er sagt beinahe unterwürfig: „Geht klar, Boss!“

„Gut. Dann geh jetzt pinkeln und dann holst du die beiden Chaoten her, damit wir die Pläne für die Nacht besprechen können!“ „Jawohl, Sevic, Sir!“ Innerlich muss ich grinsen. Das bringt echt Spaß.

Währenddessen begeben wir uns zur nahegelegenen Süßigkeitenbude.

Ich wollte schon immer so eine riesige Zuckerwatte, aber meine Eltern haben mir nie eine gekauft.

„Ja?“, fragt die etwas mürrische Frau hinter der Theke. „Eine weiße Zuckerwatte, die Schokoweintrauben, die 4 Lebkuchenherzen dort- dann Hamburger Speck, Zuckerstangen, gebrannte Mandeln und noch 4 Monster-Slush!“

Ihre Kinnlade fällt runter, aber dann nimmt sie sich zusammen und stellt das Gewünschte zusammen. So, 50€ macht das“, sagt sie schließlich. In dem Moment kommen die anderen angeschlendert.

„Se-Sevic! Bro! Was ist denn mit dir los?“ fragt Mustafa entgeistert. Erik ganz sachlich: „Du wirst dir aber ganz schön den Magen verderben“. Gelassen reiche ich die 50€ (mein letztes Geld) über den Tresen, dann wende ich mich breit grinsend an meine Freunde: „Aber nein, das ist natürlich auch für euch und alles müssen wir ja nicht gleich essen. Fangen wir hiermit an...“ Mit diesen Worten hänge ich jedem meiner Freunde ein Lebkuchenherz um: „Mamas kleiner Liebling“ für Mustafa, „Kleine Petze“ für Massimo, „Computernerd“ für Erik und „Boss“ für mich.

„So Leute! Heute Nacht geht es ausnahmslos nach meiner Nase.“

Ich wollte schon immer mit einer Luxuslimousine durch Hamburg fahren und durch die Clubs auf dem Kiez ziehen.

Massimo - besorg uns mal so ein geiles Gefährt- du weißt schon, diese überlangen Limousinen mit Chauffeur!“

„Aber- Aber Sev- wie so ich das so schnell organisieren?“

„Geld spielt keine Rolle, Süßer! Los, streng dein hübsches italienisches Köpfchen an! Erik- du musst die Kreditkarte deines Vaters ausleihen und für uns damit bezahlen.“

„Spinnst du? Das mach ich nicht! Ich riskiere mindestens 1 Jahr Computerverbot, Taschengeldentzug und Hausarrest...“

„Genau- du kommst von uns vieren am Glimpflichsten davon! Wir anderen riskieren mindestens eine Tracht Prügel!“, antworte ich ungerührt.

„Hugo ist cool, der wird dich nicht so hart bestrafen.“

„Wenn du wüsstest!“, stöhnt Erik - aber scheinbar kann auch er sich mir nicht widersetzen und dampft mit den Worten: „Ich brauch mindestens ne Stunde!“ ab. „Ja, bis gleich!“, rufe ich ihm gut gelaunt hinterher.

„So Musti, mein Lieblingsosmane!“

„Ja, Sev-Chef?“

„Für dich habe ich eine besonders wichtige Aufgabe...“

„Nein- Sevic, bitte, das kann ich nicht!“, ruft er, als ich es ihm sage. Rote Flecken bilden sich auf seinen Wangen.

Ich gebe zu, es ist eine kleine Rache, aber er hat es verdient.

„Los, du wirst schon was finden!“, ermutige ich ihn und schaue ihm fest in die Augen. Er nickt willenlos, dreht sich um und geht.

Kaum zu glauben, aber eine Stunde später - es ist jetzt 23 Uhr - steht die Limousine auf dem Parkplatz auf der Glacischaussee, Erik steht etwas außer Atem mit Hugos American Express da und Musti... Musti kommt in Begleitung von vier liebreizenden jungen Frauen- ich schätze sie auf 20 - zu uns auf den Parkplatz.

Er stellt sie mit hochrotem Kopf vor. „Leute - das sind Mona, Mandy, Lilly und Luna.“

Die vier kichern und haken sich einfach bei uns unter, dann führe ich die Gesellschaft zum Wagen. Ich spreche kurz mit dem Fahrer, lasse ihn unter anderen diese Kreditkarte durch ein Gerät ziehen. Das gleiche macht Mona mit Hugos Karte auf ihrem Gerät. Keiner wundert sich oder stellt Fragen. Der Punsch wirkt! 🥳🥳

Was jetzt folgt ist gigantisch!

In dieser Nacht besuchen wir fast jeden Club auf der Reeperbahn. Wir tanzen mit den Mädels, trinken harten Alkohol, den wir bisher nie trinken durften, denn wir sind immerhin alle noch 16. Der Wunschapunsch öffnet uns alle Türen - keiner achtet auf uns, wenn wir durch den Eingang der angesagtesten Clubs gehen, die ausnahmslos ab 18 sind. Die Drinks besorgen uns unsere Begleiterinnen.

Luna, mit hellbraunen Haaren, weichgeschwungenen vollen Lippen und haselnussbraunen Augen zieht mich gegen vier Uhr morgens aus dem Club auf die Straße und von dort in eine unbeleuchtete Ecke. Dort beginnt sie, mich zu küssen! Begeistert erwidere ich den Kuss. Die ganze Zeit habe ich mir das gewünscht, aber mich nicht getraut, es auszusprechen. Aber scheinbar war dieses Verlangen nicht zu übersehen.

„Oh bitte, mach weiter! » , flüstere ich ihr zu.

„Ja dann müssen wir in ein Hotelzimmer, mein Hübscher!“, meint sie. „Hast du denn noch genug Geld? Die Nacht war bisher nicht billig...“

„Ich- na klar!“ , sage ich überzeugend. „Komm mit, da vorne ist ein Hotel!“

In diesem Moment geht die Sonne auf und flutet mit ihren goldensten Strahlen die prächtige Amüsiermeile und der Horizont schimmert von Purpurrot bis zartrosa.

Luna blickt mich an, als ob sie mich zum ersten Mal sieht, atmet scharf ein und springt zurück.

„Oh mein Gott, du bist ja noch ein Kind!“

So endet diese geile Nacht, die ich nie bereuen werde und macht ein paar sehr unangenehmen Tagen Platz.